

Gallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 169.

Freitag den 23. Juli.

1858.

Tegernsee.

(Schluß.)

Das Hauptgebäude des Orts ist das Schloß, das ehemalige Benedictinerkloster, *) nun nebst allen Pertinentien Eigenthum des Prinzen Karl von Bayern. Es ist ein sehr großes Gebäude von charakterlosen architektonischen Formen, aber viel innerer Bequemlichkeit. Vom See nur durch einen nicht sehr großen Garten mit Wiesenflächen, Blumenbeeten und Gebüsch geschieden, hat es unmittelbar hinter sich einen zweiten Garten mit angenehmen schattigen Wegen und einem hohen Laubengang, der sich bei jeder Art von Wetter zum bequemen Spazierengehen empfiehlt, nicht gerechnet, daß man durch seine Fensteröffnungen die schönsten Ausichten auf den See und die Berge genießt. Hinter dem Schloß steigt sogleich ein ziemlich hoher Berg auf, an dessen unterm größtentheils mit Lärchen, Buchen und Linden bewachsenem Abhang ein Park angelegt ist. Von mehreren Seiten führen Wege und Treppen hinauf, und auf der Höhe ist trefflich für ruhigen Genuß der überaus herrlichen Ausicht gesorgt.

Diese wie alle anderen dem Prinzen gehörigen Anlagen und Wege sind nicht allein auf das gastlichste jedermann zur Benutzung gestellt, sondern werden auch fortwährend auf das sorgfältigste unterhalten. An besonders lieblichen Waldstellen, oder auf Punkten, wo die Schönheit der Ausicht zum Verweilen ladet, sind Ruheplätze angebracht. Die Wege freilich sind noch nach dem alten Styl angelegt, berechnet auf naturgemäße und schöne Frauentracht. Wo noch vor wenig Jahren bequem Mann und Frau, selbst zwei Freundinnen, Arm in Arm neben einander spazieren gehen konnten, da muß jetzt der Herr der Dame (oder umgekehrt) folgen,

die traulichen Spaziergespräche der Schwestern und Freundinnen haben aufgehört, ja selbst für eine Crinoline ist der Weg zu schmal, und man hat sie zu schonen das Gras an beiden Seiten des Weges abmähen müssen!

Wie viel Herrliches ich aber auch genannt, des Herrlichsten habe ich noch nicht gedacht, der über alles köstlichen Waldbäume! Auf den erwähnten Spazierwegen kommt man an Linden, Buchen und vornehmlich Ahornbäume von einer Stärke und Größe, und einem Wuchs von Körper, Verästelung und Krone, wie in Deutschland schwerlich ähnliche gefunden werden. Wem Waldluft in der Seele wiederklingt, der kann hier in Entzückungen sich wirklich berauschen. Für Seebäder und Seefahrten ist ziemlich ausreichend gesorgt; an guter ärztlicher Hülfte gebricht es nicht; auch hat der Ort eine gute Apotheke, in welcher auch Mollen nebst Kräutersaft bereitet werden. Einige Wünsche bleiben übrig in Betreff der Lebensmittel. Zwar Milch und Butter sind vortrefflich; Brot aber und anderes Backwerk befriedigt nicht; auch in Betreff des Fleisches und des Gemüses muß man sich bescheiden; am meisten aber — was man am See am wenigsten erwartet — mit etwaigen Fischgelüsten. Ein Hecht in der Schüssel ist ein Glücksfall, eine Forelle eine Eroberung! Aber auch ohne diese Glücksfälle und Eroberungen bleibt Tegernsee einer der reizvollsten Orte im Gebirge.

Die Feuerzeuge.

Jahrhunderte lang erschienen Stahl, Stein und Zunder, was Sicherheit und Einfachheit anbelangt, zum Feuermachen genügend, bis ein einfach in Schwefel getauchter Baumwollfaden und das Schwefelholz zur Uebertragung des Feuers hinzutraten und jene einfachen Feuerzeuge vervollständigten. Die neuere Industrie hat sich nun mit

*) Im J. 746 von den Brüdern Abalbert und Otkar aus dem Geschlechte der Kyllostinger gestiftet.



stannenswerthem Erfolge einiger der Chemie angehörigen Thatsachen bemächtigt und dadurch einen Gewerbszweig geschaffen, welcher, bereits durch die Mithülfe der Mechanik auf eine hohe Stufe der Ausbildung gebracht, von Tag zu Tage sich immer mehr entwickelt und ausbreitet.

Die rohe Darstellungsart der Schwefelhölzchen mußte einer bessern Methode Platz machen, als auf der einen Seite neben dem Schwefel und an dessen Stelle der Gebrauch kostspieliger Zündstoffe auskam, mit welchem die erforderliche Sparsamkeit nur bei sehr dünnen Hölzchen ermöglicht war, auf der andern Seite das Zündhölzchen einen Platz auch außerhalb der Küche, ja schließlich in den elegantesten Salons eroberte, wo es nach und nach, vielleicht mit alleiniger Ausnahme der zierlichen und kostspieligen Feuerzeuge, alle übrigen Feuererzeugungsapparate verdrängt hat.

Die Umwälzung begann mit der Einführung der sogenannten chemischen Feuerzeuge, eine an sich durchaus unrichtige Bezeichnung, da in der That bei jedem Feuerzeug, sei es Stahl und Stein oder das Phosphorzündhölzchen, durch chemische Einwirkung Licht- und Wärmeentwicklung, mit andern Worten Feuererscheinung stattfindet. Diese sogenannten chemischen Feuerzeuge stammen aus Frankreich und kamen gegen Ende des vorigen Jahrhunderts durch die französische Emigration nach Deutschland; sie hießen damals briquets suroxygénés. Sie bestanden 1) aus dem eigentlichen Zünd- und Schwefelhölzchen, dessen Schwefelende mit einer Mischung von chlorsaurem Kali, Schwefel, Gummi oder Leim und einem färbenden Stoffe, meist Zinnober, überzogen war; 2) aus einem mit Asbest gefüllten Gläschen, dessen Inhalt mit concentrirter Schwefelsäure befeuchtet war. Ein Gemenge von chlorsaurem Kali und Schwefel entzündet sich in Berührung mit Schwefelsäure, wobei sich das erstere zersetzt und Sauerstoff entwickelt, der die Lebhaftigkeit des Verbrennens im ersten Augenblick verursacht. Dieser Art Feuerzeug gelang es, in kurzer Zeit sich über ganz Deutschland zu verbreiten. Der Erfolg war schnell und sicher, um so mehr als sie sich zugleich mit Leichtigkeit als Küchenfeuerzeug und als Taschenfeuerzeug anbringen, und eben so gut einfach herstellen wie mit großem Luxus ausstatten ließen. Man nahm allgemein an, daß mit diesem Feuerzeuge das Möglichste geleistet sei. Und doch sind diese Feuerzeuge seit der Mitte der vierziger Jahre schon für immer wieder verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Predigtanzeigen.

Am 8. Sonntage nach Trinitatis (den 25. Juli) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberlehrer Bilke.

Montag den 26. Juli um 8 Uhr ein Candidat.

Zu St. Ulrich: Freitag den 23. Juli um 9 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Koll.

Sonntag den 25. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Weicke.

Nach beendigter Vormittagspredigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pindernelle. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberprediger Bracker.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Domprediger Dr. Blanc. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Superintendent Neuenhaus.

Montag den 26. Juli Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: um 11 Uhr Herr Diaconus Pindernelle.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 24. Juli um 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 25. Juli um 9 Uhr Derselbe.

Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 28. Juli Abends 6 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 23. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 25. Juli um 9 Uhr Derselbe.

Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Der am 20. d. M. um 5 Uhr Nachm. aus Frankfurt a. M. nach Berlin abgegangene Schnellzug hat in Gerstungen den Anschluß nicht erreicht.

Halle, den 21. Juli 1858.

Königl. Post-Amt: **Fesca.**

Holz-Auction.

Freitag den 23. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden in der Halle am Gasthof „zum Bär“ alte Ebüren, Glasschränke, eine Treppe, Brennholz u. dgl. m. verkauft.

Rechten **Weineßig**, aus Wein und Zucker bereitet, zum Einmachen vorzüglich zu empfehlen, a Quart 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

besten **Stigßigrit**, a Quart 1 $\frac{1}{4}$ Sgr.,

do. **Weineßig**, = 10 S.,

do. **Biereßig**, = 6 S.,

sowie **neue saure Gurken**, billigt, empfiehlt
G. Barth, Fleischergasse Nr. 3.

Neue saure Gurken bei **Fr. Taubert.**

Sonnabend Braumbier in der Brauerei von

Hermann Nauchfuß,
große Brauhausgasse.



Ein kleiner Leiterwagen ist zu verkaufen, auch ein Kinderwagen (Gestellwagen) Leipziger Straße Nr. 22.

Bauspäne werden auf der Baustelle vor dem Rannischen Thore verkauft.

Ein eichener Wäschrant steht billig zu verkaufen Gottesackerstraße Nr. 5.

Ein Hundefarren zu verkaufen Bockshörner 1 a.

Eine birken Kommode steht billig zum Verkauf Hospitalplatz Nr. 9.

Bekanntmachung.

Zwei Drehrollen stehen zum Gebrauche in der Martinsstraße Nr. 7.

In demselben Hause ist eine ausmöblirte Stube an einen einzelnen Herrn zu vermieten bei

Hoffmann.

Zwei **Drehrollen**, vorzügliche Arbeit liefernd, stehen zur gefälligen Benutzung des verehrlichen Publikums in **Nr. 28 große Brauhausgasse** auf dem Hofe.

Heute erscheint Schluß Proceß **Niege** und Anfang des Herzenprocesses **Lohmann** &c.

F. Oudermann's Buchdruckerei.

In Folge der Einführung des Zollgewichts wird eine verhältnismäßige Erhöhung der Preise für Schmiedearbeiten eintreten.

Die Schmiede-Innung.

Ein Knabe, 14 J. alt, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einem Herrn oder Dame in d. Vormittagsst. Beschäftigung. Näheres Freudenplan 5.

Geübte Schneiderinnen finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung beim Damenschneidermeister **Franz Ziack**, große Ulrichstraße 22.

Ein junges ordentliches Mädchen wird als Aufwartung für den ganzen Tag gesucht
große Steinstraße Nr. 7, 2 Treppen.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes gewandtes Mädchen, mit guten Zeugnissen versehen, findet zum 1. September oder auch früher einen Dienst Paradeplatz Nr. 5.

Ein ordentliches arbeitsames Mädchen findet sofort oder den 1. August guten Dienst
große Steinstraße Nr. 70.

Ein Drescher findet Arbeit Breitenstraße Nr. 10 bei **Büschel.**

Ein Logis von Stube und 2 Kammern, oder 2 Stuben und 1 Kammer &c., in der Mitte der Stadt, wird von kinderlosen Leuten zum 1. October c. zu beziehen gesucht. Adressen nebst Preisangabe sind bei Herrn Uhrmacher **Zeyffert**, Schmeerstraße Nr. 3, niederzulegen.


Gesucht wird zum 1. October von zwei einzelnen anständigen Leuten ein Logis von Stube, 1 bis 2 Kammern, Küche und Zubehör in einem ruhigen Hause. Zu erst. kl. Steinstr. 9 parterre.

Die ausmöblirte Restauration im Bade am Neu-Magoczi soll verpachtet und kann sofort übernommen werden.
Dr. Kunde.

Die Gärtnerei nebst Gärtner-Wohnung im Bade am Neu-Magoczi soll verpachtet werden.
Am Neu-Magoczi bei Dölan, d. 22. Juli 1858.

Dr. Kunde.

Ein kleiner Laden große Klausstraße Nr. 40, passend für ein Pug- oder Drechslergeschäft, zu vermieten.

 Lager von Rechnungen, Nota's, Quittungen, Anweisungen, Wechsel, Vollmachten, Frachtbriefe, Wein-, Waaren- und Haaröl-Stiquetten, Taufkarten, Gevatterbriefe, Schreibebücher, billigt bei
L. Rosenberg, Steindruckerei, kleine Steinstraße Nr. 4.

Franckensstraße Nr. 7 ist die Parterre-Wohnung von 3 Stuben, 5 Kammern nebst Zubehör zu vermietthen und kann schon früher, oder zum 1. October bezogen werden.

Eine freundliche, gesunde Wohnung von 2 bis 3 Stuben nebst Kammern, heller Küche und allem Zubehör, auch schönes Trinkwasser auf dem Hofe, ist zum 1. October zu vermietthen
Magdeburger Chaussee Nr. 6.

Zu vermietthen ist an eine stille Familie zum 1. October eine Etage von 2 Stuben nebst Zubehör, 3 Treppen
große Ulrichsstraße Nr. 5.

Ein Logis mit allem Zubehör im Preise von 46 *R.* zum 1. October zu beziehen
Trödel Nr. 16.

Zwei freundliche Wohnungen zu 65 und 75 *R.* Miethszins sind zu vermietthen Taubengasse Nr. 9.

Wallstraße Nr. 4b ist die untere Etage mit Garten dazu zu vermietthen und sogleich zu beziehen.

Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben und 3 Kammern nebst Küche, besonders geeignet für 2 einzelne Damen, ist von nächste Michaelis ab zu vermietthen Weidenplan Nr. 6.

Ein Logis von Stube, Kammer und Küche zu 24 *R.* von jetzt ab zu vermietthen Neustadt Nr. 6.

Am 18. Juli Abends ist eine Brieftasche mit Paßkarte auf dem Wege von der Sommergasse bis zum Leipziger Thore verloren worden. Gegen eine gute Belohnung abzugeben Sommergasse Nr. 3.



Am 8. Juli wurde von Gröbler's Lokal bis zur Mittelwache Nr. 13 eine schwarzseidene Mantille verloren. Gegen Belohnung daselbst 2 Treppen hoch abzugeben.

Eine Broche von Elfenbein ist am Montag Abend von Wittkind durch Giebichenstein nach Halle verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben Geiststraße Nr. 13.

Paradies.

Heute, Freitag den 23. Juli
Großes Extra-Concert.
Letztes Auftreten

des Herrn Musikdirector Meyer und seiner Söhne
Hugo u. Felix, Violinvirtuosen aus Berlin.
Anfang 7 Uhr. C. John, Stadtmusikdirector.
Entrée 2 $\frac{1}{2}$ *Sgr.*

 Bürgergarten 
Freitag Gartenconcert. Anfang 6 Uhr.
Zum Schluß großer Hausenstreich vom
Bereinigten Musikcorps.

Freitag den 23. Juli Abends 8 Uhr Festfeier
der Badenser Kameraden im „Bürgergarten.“

Familien-Nachrichten.

Die heute Vormittags glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau Emilie geb. Dähne von einem gesunden Knaben erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 21. Juli 1858.

Dr. C. S. Cornelius.

Den heute Morgen 3 $\frac{1}{2}$ Uhr erfolgten Tod ihrer lieben, am 14. d. M. geborenen Tochter zeigen nur auf diesem Wege tief betrübt an

Dr. Schrader und Frau.

Halle, den 22. Juli 1858.

Temperatur in Teufcher's Wellenbade.

	Den 21. Juli		Den 22. Juli
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	19 Grad.	23 Grad.	13 Grad.
Wasser	19 =	20 =	18 =

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.